Wartegg am Bodensee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten der Schweizerischen Vereinigung zur Erhaltung der Burgen und Ruinen (Burgenverein)**

Band (Jahr): **30 (1957)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-159744

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zürich

XXX. Jahrgang 1957
Nr. 5/6 (Okt./Nov.)
4. Band

(BURGENVEREIN)

Revue de l'Association suisse pour la conservation des châteaux et ruines (Soc. p. l. Châteaux Suisses)

Rivista dell'Associazione svizzera per la conservazione dei castelli e delle ruine

Erscheint jährlich 6mal

Wartegg am Bodensee

Reich ist der Bodenseeraum an landschaftlichen Idyllen, überreich an kulturellen Schätzen. Im Vergleich mit den 1000jährigen Abteien zählen 400 Jahre kaum. Der Kranz der Burgen und Schlösser um den Unter- und Obersee ist so vielfältig, daß ein einzelnes, durch seinen feudalen Schleier der Öffentlichkeit eher entrückt, leicht seinem vergänglichen Schicksal überlassen werden kann. Doch Schloß Wartegg, am Ausläufer des *Rorschacherberges* gelegen, ist nicht das geringste Wahrzeichen in der Ostschweiz. Wie man von seiner Veranda als selten schönen Ausblick den Sonnenuntergang über dem Bodensee erleben kann, sammeln sich die letzten historischen Strahlen der königlichen Häuser Frankreichs und Österreichs in der Geschichte der Schloßdomäne Wartegg. Das Ancien Régime, die Französische Revolution, das italienische Risorgimento und die gewaltige Umwälzung des 20. Jahrhunderts füllen die Blätter seiner Chronik mit heiteren und dunklen Seiten. Kaiser und Könige, hohe geistliche und weltliche Würdenträger, Diplomaten, Militärs und Künstler, vom Glück begünstigt oder vom Unglück verfolgt, belebten das Schloß als Besitzer oder Gäste. 400 Jahre reicht die Geschichte dieses Schloßgutes zurück. Nachdem es in den letzten Jahren durch die Unbill der Zeit unter den letzten Schloßbesitzern einem Dornröschenschlaf verfallen war, ist nun, durch neulichen Besitzerwechsel, eine Überbauung dieses 140 000 m² messenden Schloßparkes geplant.

Im Jahre 1557 erbauten die *Blarer von Wartensee* unweit ihres väterlichen Stammsitzes aus Wohnungsnot das Schloß Wartegg. Ein späterer Besitzer, Freiherr Fidel von Thurn, ließ dem Bau einen zweiten und die Regentin von Parma, Herzogin Louise de Bourbon, noch einen dritten Flügel anschließen. Heute präsentiert sich das Schloß als eine mächtige, geschlossene Baugruppe mit über 40 Räumen.

Der markanteste Schloßbesitzer vor der Französischen Revolution war *Freiherr Fidel von Thurn* (1629–1719), der als Landeshofmeister des Abtes von St. Gallen eine aktive Rolle in der damaligen Diplomatie spielte. Die Atmosphäre des Ancien Régime wehte um Wartegg weit über 100 Jahre über die Französische Revolution hinaus. 1860 erwarb die Herzogin *Louise de Bourbon*, Regentin von Parma, das Schloß. Ein neuer, glänzender Aufstieg schien Wartegg bevorzustehen, als ihre Enkelin *Zita*, das 16. Kind ihres Sohnes Herzog Robert I., sich mit dem österreichischen *Erzherzog Karl* vermählte, der 1916 den kaiserlichen Thron der Habsburger bestieg. Doch die österreichisch-ungarische Doppelmonarchie blutete aus tausend und aber tausend Wunden. Der Ausgang des Ersten Weltkrieges brach dem Doppeladler die Flügel. Weil der Kaiser nicht abdanken wollte, mußte er in die Verbannung gehen. Am 24. März 1919 erwartete die Herrin von Wartegg, die Mutter der Kaiserin, auf der Station Staad den Extrazug, der die Verbannten nach Wartegg brachte. Der Sturz der österreichisch-ungarischen Doppelmonarchie zog die königlichen Nachbarn von Bourbon-Parma in Mitleidenschaft, so daß sie das Schloß aufgeben mußten. Zum Glück bildete sich 1924 ein *Warteggverein*, der das Besitztum zum Verkaufe übernahm, um es 1929 an *Dr. Gustav Mez* aus *Berlin* abzutreten. Dieser ließ es mit enormen Mitteln einer gründlichen Renovation unterziehen. Infolge der Schicksalsschläge des Dritten Rei-

Schloß Wartegg am Bodensee

ches und des letzten Krieges mußten die *Erben* Schloß und Park Wartegg neulich veräußern.

Zum Schloß gehört ein ausgedehnter prachtvoller Parkwald von 140 000 m². Unglückliche Umstände drohen nun diese Landschaft zu zerstören, denn die neuen Käufer sehen eine parzellenweise Überbauung mit Wohnhäusern vor.

Auf Ersuchen eines Initiativkomitees zur Erhaltung von Schloß und Park Wartegg ist *Prof. Dr. Linus Birchler* vom *Eidgenössischen Departement des Innern* beauftragt worden, ein *Gutachten* über den historischen und ästhetischen Wert der Schloßdomäne auszuarbeiten. Es ist zu hoffen, daß Wartegg nicht durch die Bagger der Bauleute aus seinem Dornröschenschlaf aufgeweckt wird.

Wildegg (AG)

Jeder Burgenfreund kennt das Schloß Wildegg, das durch Vergabung von Frl. Juliette von Effinger-Wildegg im Jahre 1914 in den Besitz der Eidgenossenschaft gelangt, seither eine viel besuchte Sehenswürdigkeit geworden ist und vom Landesmuseum betreut wird. Die ältesten Teile der einstigen Burg stammen aus dem 12. Jahrhundert. In der folgenden Zeit erweitert und jeweilen für die entsprechenden Wohnbedürfnisse eingerichtet, wurde die mittelalterliche Burg zum Schloß; die Wohn- und Wirtschaftsbauten stammen größtenteils aus dem 17. Jahrhundert. Nun ist – erstmals seit der Schenkung – eine durchgreifende Renovation der Gebäulichkeiten mit Hof, Garten und dem bedeutenden Umschwung an Wald und Wiesen notwendig geworden. Die dringendsten Arbeiten betreffen die Kanalisation, die Zufahrtsstraße, die Wasserversorgung, die Waldwirtschaft, die Konservierung des vom Holzbock befallenen Dachstuhles vom Hauptgebäude, Renovationen am Landhaus, am Erlachhaus, am Treppenturm, am Bauernhaus, der Scheune, Stallungen usw. Die verfügbaren Mittel reichen nicht aus für alle diese dringend gewordenen Arbeiten. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf Fr. 1 280 000, für welche Summe der Bundesrat von den eidgenössischen Räten einen entsprechenden Kredit nachsucht.

Mit der Instandstellung dieses der Eidgenossenschaft gehörenden Erbes wird ein wertvolles Baudenkmal unserer Heimat vor dem Zerfall bewahrt und unter Beibehaltung der äußeren Erscheinung dem Stand und den Anforderungen einer neuzeitlichen Denkmalpflege angepaßt.

Wartenstein (SG)

In den letzten Jahren sind auf der ob Bad Ragaz in aussichtsreicher Lage stehenden Ruine Wartenstein Grabungen vorgenommen und am bestehenden Mauerwerk Sicherungs-